Nachruf

Kurt Meiers (1943-2016) – leidenschaftlicher Fossiliensammler und langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter des Naturkundemuseums Luxemburg

In einer Zeit, wo der Begriff *Citizen Science* immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist es umso wichtiger, den sogenannten Amateur-Naturalisten den Stellenwert zu geben, den sie aufgrund ihrer oft jahrzehntelangen Sammler- und Forschungstätigkeit und der damit verbundenen Kompetenzen verdient haben. Ein besonders vorbildliches Beispiel dieser meistens ehrenamtlich engagierten Naturalisten ist Kurt Meiers, wissenschaftlicher Mitarbeiter der paläontologischen Abteilung am Naturkunde Museum Luxemburg, der leider 2016 viel zu früh von uns gegangen ist.

Kurt Meiers wurde am 9.1.1943 im saarländischen Losheim geboren, wo er auch bis zu seinem Tode am 16.9. 2016 wohnhaft war. Nach einer pädagogischen Ausbildung arbeitete er ab 1964 als Lehrer an der Volksschule in Brotdorf, und später an der Parkschule in Merzig bis zu seinem Renteneintritt in 2006. 1967 heiratete er Marita Meiers geb. Schumacher, die ihm anschließend in seiner Sammlertätigkeit stets zur Seite gestanden hat und auch nach seinem Tode die Sammlung verwaltete.

Kurt Meiers war ein Fossiliensammler mit Leib und Seele: kein Stein war ihm zu schwer, kein Weg zu weit. Die völlige Hingabe an sein Hobby brachte früh ihre Früchte: seine ersten Sammlertätigkeiten in den 1970er Jahren führten ihn nach Idar-Oberstein, der deutschen Hauptstadt der Edelsteine. Gleichzeitig kam er durch Bauarbeiten an der Autobahn Trier-Kaiserslautern erstmals in Kontakt mit Fossilien, in diesem Fall Fische aus dem Perm. Rasch konzentrierte Kurt sich auf die Fossilien und weitete seine Sammlertätigkeit Anfang der 1980er Jahre dann auch ins benachbarte Luxemburg aus, wo er zusammen mit dem Losheimer Sammlerkollegen Hellmut Meier in den Steinbrüchen in Brouch und Altwies und später intensiv an der Autobahnbaustelle zur Collectrice du Sud sammelte. Rasch ergaben sich Kontakte zu lokalen Sammlerkollegen, insbesondere den Mitgliedern der Amis de la Géologie, Minéralogie et Paléontologie, bei denen Kurt langjähriges Mitglied war. Durch seine regelmäßigen Reisen nach Luxemburg entstand auch das Bedürfnis, seine Funde den nationalen Autoritäten bekannt zu machen. So entstand der Kontakt zum Naturkundemuseum in Luxemburg, dessen Wissenschaftlicher Mitarbeiter Kurt Meiers wurde. In dieser Funktion beteiligte er sich an mehreren Ausstellungen die vom Museum kuratiert wurden, u.a. in Belgien an der Abbaye de Brogne. Mit Hellmut Meier zusammen verfasste Kurt Meiers eine wissenschaftliche Arbeit zu den Gastropoden aus dem Luxemburger Sandstein des Steinbruches Reckingerwald bei Brouch (Mersch), die 1988 in den Travaux scientifiques du Musée d'histoire naturelle de Luxembourg publiziert wurde (Meier & Meiers 1988). In einer späteren Revision dieser Pionier-Arbeit haben die Autoren dem Sammler Kurt Meiers Tribut gezollt indem sie eine neue Gastropoden-Gattung



Kurt Meiers auf der Suche nach Fossilien auf einer Baustelle zwischen Düdelingen und Zoufftgen im Sommer 2003. Foto: R. Weis.

nach ihm benannten: *Meiersia* (Monari et al. 2011). Kurt Meiers begleitete auch die Doktorarbeit von Mara Valentini über Hettangium-Gastropoden Luxemburgs (Valentini 2007). Andere Schwerpunkte seiner Sammler und Forschertätigkeit umgriffen die Fossilien aus dem Unter-Toarcium Südluxemburgs, Devonfossilien aus Bundenbach und Belemniten aus den Lias-Schichten Luxemburgs. Urlaubsreisen nutzte Kurt Meiers auch gerne um seinem Hobby zu frönen und auch Fossilien mit lokalen Sammlern zu tauschen: so trug er auch umfangreiche Sammlungen aus dem Fränkischen Jura und aus Frankreich zusammen.

Für seine Verdienste um die paläontologische Forschung in Luxemburg bekommt Kurt Meiers 1999 den Verdienstorden „Chevalier de l'ordre du Mérite du Grand-Duché de Luxembourg" verliehen.

Die Sammlung Kurt Meiers

Kurt Meiers hat in seiner jahrzehntelangen Sammlertätigkeit eine mehrere tausende Fossilien umfassende Sammlung aufgebaut. Die Sammlung besticht nicht nur durch besonders beindruckende Ausstellungsexemplare, sondern auch durch ihre Systematik. Kurt Meiers war zudem ein hervorragender Präparator, und hat alle Stücke akribisch dokumentiert, und soweit dies möglich war, wissenschaftlich korrekt bestimmt.

In den Jahren 2019-2020 konnte der Luxemburger Staat, vertreten durch das Naturkundemuseum Luxemburg, diese bedeutende Sammlung von Kurt Meiers Witwe erstehen. Die Sammlung wird aktuell in einem mehrjährigen Projekt aufgearbeitet: aktuell (Stand April 2022) sind etwas mehr als 600 Fossilien in der Datenbank des Museums erfasst.

Bibliographie

Meier, H. & K. Meiers, 1988. Die Gastropodenfauna der „angulata-Zone" des Steinbruchs „Reckingerwald" bei Brouch. *Travaux scientifiques du Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg* 13: 1-88.

Monari, S., Valentini, M. & M.A. Conti, 2011. Earliest Jurassic patellogastropod, vetigastropod and neritimorph gastropods from Luxembourg with considerations on the Triassic-Jurassic faunal turnover. *Acta Palaeontologica Polonica* 56 (2): 349-384.

Valentini , M., 2007. Sistematica dei gasteropodi hettangiani et considerazioni paleoecologiche e paleobiogeografiche. Unpublished thesis, University La Sapienza, Rome, 197 pp.

Robert Weis (rweis@mnhn.lu)